

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

**Ausgabe 9400.**  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Rgr.,  
incl. Frangirboten 1 Thlr. 10 Rgr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.  
Schäfer für Extrabeilagen  
ohne Postbeförderung 9 Rgr.  
mit Postbeförderung 12 Rgr.  
Inserate  
die Spalte 1 1/2 Rgr.  
Reclamen unter d. Redaktionsfrist  
die Spalte 2 Rgr.  
Alle: Otto Klemm, Universitätsstr. 22.  
Local-Comptoir Rainstraße 21.

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Zobanischgasse 33.  
Genant. Redaction fr. Giltner.  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Mittwochs von 4-5 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Geräte in den Wochentagen  
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No. 20.

Sonnabend den 20. Januar.

1872.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag den 21. Januar nur Vormittags bis 9 Uhr**  
geöffnet.  
**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Holzauktion.

Freitag, am 26. d. M., sollen **Vormittags von 9 Uhr an** in Burgauer Revier und zwar an der sogenannten alten Linde in der Nähe der Wahrenreiter Grenze, und darnach in der Nähe des neuen Schützenhauses an der verschlossenen Brücke 3 Raummeter eichene **Russcheite**, 123 Raummeter eichene, 68 Raummeter buchene, 13 Raummeter lärchene, 7 Raummeter lindene und 3 Raummeter erdene **Brennholzcheite**, 29 Raummeter erdene und 26 Raummeter weidene **Nollen**

unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. **Zusammenkunft:** auf dem Schlage an der alten Linde.  
Leipzig, am 12. Januar 1872.  
**Des Rathes Forstdeputation.**

### Holz = Auction.

**Montag am 29. d. M.** sollen **Vormittags von 9 Uhr an** auf dem Mittelwalde Schlage, Abtheil. 13a, 19c und 20d, im sogenannten **Mühlholze** des **Connewiger Reviers** 4 Raummeter eichene **Russcheite**, 78 Raummeter eichene, 41 Raummeter buchene, 35 Raummeter lärchene, 15 Raummeter erdene und 2 Raummeter lindene **Brennholzcheite**, sowie 2930 **hafelene Reis-** und **Russcheite** (für Brauereien passend) und endlich ca. 100 Stück **Abraumhaufen** unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.  
Leipzig, am 15. Januar 1872.  
**Des Rathes Forstdeputation.**

### Gefunden.

In unserem Sparcassenlocale ist ein **Staatspapier** (jedoch ohne Talon und Coupons) gefunden worden, welches der sich legitimirende Eigentümer gegen Erstattung der Inferionsgebühren hier in Empfang nehmen kann.

### Neues Theater.

Leipzig, 19. Januar. Die gestrige Aufführung des bekannten Helmann'schen Lustspiels: „Die Schicksalsbrüder“ hatte für die Theaterfreunde wie für die Kritik dadurch ein Interesse gewonnen, daß Herr Lint sich nach langer und schwerer Krankheit zum ersten Male wieder hinter den Proszeniumsklampe des Neuen Theaters zeigte. Wir freuten uns, diesen talentvollen Darsteller wieder so frisch und mit seiner höchst ansprechenden Natürlichkeit und Rundlichkeit die Rolle des einen Schicksalsbruders, des gutheisigen Alexis Krügel, wahrnehmen zu sehen, dem selbst von Neuguyen her die Stimme des Anstößes in den Weg gewiesen werden. Herr Lint hat sich vor unseren Augen zu einem tüchtigen Künstler entwickelt; er weiß harmlose Charaktere mit einer Glaubwürdigkeit darzustellen, daß wir bis auf den Grund ihrer spiegelklaren Ecken zu blicken meinen; er hat eine Fülle von Mienen, mit denen er die Schicksalstriebe, die Unbestimmtheit, die Ungewissheit wiederzugeben vermag. Diese Mienen sind eben nicht äußerlich aufgesetzt, sondern aus der ganzen Art und Eigenthümlichkeit des Charakters herausgewachsen; ein Gemüth, das einem unbeschriebenen Blatt gleich ist, läßt diese feinsten Nuancen der Gemüthsregung hervortreten. Für solche Rollen ist Herr Lint eine „Spezialität“; aber auch in der Tragödie gehört er zu den Darstellern, deren Vortrag stets durchsichtig und fehlerfrei ist. Wir heißen ihn herzlich wieder in seinem Wirkungsbereich willkommen und sind dabei gewiß in vollem Einklang mit der Meinung des Publikums, daß seine Leistungen so vielfach ausgezeichnet hat.  
Rudolf Gottschall.

schienen. Wäre sich die moderne Parfenliteratur auch etwas deutsch-nationaler gestalten, damit das schöne Instrument wieder zur rechten künstlerischen Ehre gelange.  
Das Concert wurde mit Haydn's Symphonie Es-dur (No. 1 der Dreitopf & Härtel'schen Ausgabe) eröffnet und mit der glänzend executirten Ouvertüre zu Ray Blas von Felix Mendelssohn-Bartholdy geschlossen. Etwa freuen wir uns, wenn wir dem Altmeister Haydn bezeugen, der uns ja immer mit so freundlichem, fröhlichem und geistvollem Gesichte unter der sorgfältig gepuderten Perücke anlächelt, — und in Mendelssohn verkehren wir den großen Meister, welcher sich ganz besonders durch seine Ouvertüren ein unvergängliches Denkmal in der Kunstgeschichte gestiftet hat. Als Schöpfer in diesem Genre erreichte er den höchsten Gipfel der Vollendung.  
Weniger vermochte und wieder die homophon gearbeitete Gade'sche Ouvertüre „Nachtlänge von Ostian“ zu interessieren. Nachtlänge sind zwar genug vorhanden, aber der Grundklang einer selbstschöpferischen Originalität ist kaum zu finden.  
Dr. Oscar Paul.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 18. Januar. Wie in früheren Jahren, so hat auch heuer wieder der aus Privatgärtnern und Gehilfen der Gärtnereien Leipzig und der Umgegend bestehende Verein „hortalania“ gelegentlich seines in den letzten Tagen stattgefundenen Stützungsfestes eine Anzahl Preise für die besten schriftlichen Arbeiten ausgesetzt. Dieselben sind folgendergestalt zur Vertheilung gekommen: den ersten Preis über Treiber der Blumenwiebeln erhielt Herr Carl Sattler aus Quiedlinburg (Gärtnerei von Hanisch hier), den zweiten Preis über Ananaszucht Herr Bernhard Goldmann aus Mühlhausen (bei Herrn Kaufmann Welter hier), den dritten Preis über Barmehnung der Remontant-Rosen Herr Ernst Dörries (bei Herrn Langkopf, große Frankenburg hier), den vom Leipziger Gärtnereiverein zur Verfügung gestellten Extrapreis über Coniferen Herr Carl Georgi aus Schneeberg (Gärtnerei des Herrn Professor Frege in Abnauendorf) und endlich den von den Preisrichtern gestifteten Extrapreis über Spezialkultur der Blumenwiebel Herr Heinrich Wagner (bei Herrn Gruber hier).

\* Leipzig, 19. Januar. Nachdem die Abtragung des ehemaligen Georgenhauses im Wesentlichen vollendet ist, taucht selbstverständlich im Publikum die Frage auf: wie wird das neue Gebäude, das auf diesem außergewöhnlich großen Complex zu stehen kommen soll, aussehen? Bekanntlich gehört das ganze Areal der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, und da uns ein Einblick in die Pläne des neuen Gebäudes-Collosses freundlich gestattet worden, so können wir die Mittheilung machen, daß der Neubau, welcher demnächst beginnen wird, hinsichtlich geschmackvoller und nobler Ausstattung eine glänzende Krönung werden wird. Eine ganz besondere Pracht entwickelt die Fassade nach der Goethestraße, der Haupteingang kommt aus die Front nach dem Brühl zu liegen. Das Gebäude wird eine Höhe von drei Etagen annehmen und durch Balcons etc. verziert werden.

\* Leipzig, 19. Januar. Es wird unsere Leser interessieren, aber die gegenwärtigen Zustände Chicago's Einiges zu vernehmen. Die „Illinois Staats-Zeitung“ vom 19. December vergleicht die befallene Stadt mit dem Feld des bekannten französischen Schauspiels „Don César von Bazano“, indem sie u. A. sagt: „An diesen in Lumpen gekleideten, vor seinem Könige der Welt sein Haupt entblühenden Uebelmann erinnert uns der Anblick des in Trümmern liegenden Süd-Chicago. Die Don César's Mantel aus mehr Wollern oder Fäden, als aus hellem Tuche besteht und der Rüsche aller Schneider, selbst jenes allmächtigen Urschneiders, der aus Feigenblättern Schürzen macht, zu spotten scheint, so bietet jener

Theil von Chicago dem Auge eine fast unabwehrbare Fläche wilder Trümmerhaufen und Ruineen, wild durcheinander geschleudeter Pfeiler, Säulen, Sockel, Carniese, verrenter eiserner Strebepfeiler und Bogen dar, unter welchen sich eine Menge unscheinbarer Bretterhütten oder dürftiger Backsteinhütten erheben. Das scheint trostlos genug, und jetzt, zehn Wochen nach dem Brande, können sich selbst Solche, denen täglich die Trümmerstätte vor Augen liegt, eines leisen Schauders bei dem Anblick nicht erwehren.“ Das allmählich neues Leben aus den Brandruinen, namentlich auf der Nordseite, welche vorzugsweise von Deutschen bewohnt ist, erblüht, ist bei der Thatkraft, die unsere Landsleute jenseits des Meeres entwickeln, leicht erklärlich. Weiter sagt oben genanntes Blatt über Chicago: „Zu den Lumpen, in welche es jetzt gehüllt erscheint, sind aber nicht bloß die Trümmerhaufen zu rechnen, sondern auch manche von den Gebäuden, welche jetzt in wider-Haft aufgestellt werden. Es gibt deren auf der Südseite, welche lebhaft an das bekannte Recept zu einer Kanone erinnern: Man nehme ein Loch und nenne's Messing darum!“ — Das Bauen schöner Wohnhäuser soll im bevorstehenden Frühjahr erfolgen und rufen sich bereits die Gewerke auf die großartigen Unternehmungen. Auch hat man schon mit dem Anpflanzen von Bäumen begonnen, um bald wieder schattige Promenaden zu erhalten.

\* Leipzig, 19. Januar. Nachdem die Abtragung des ehemaligen Georgenhauses im Wesentlichen vollendet ist, taucht selbstverständlich im Publikum die Frage auf: wie wird das neue Gebäude, das auf diesem außergewöhnlich großen Complex zu stehen kommen soll, aussehen? Bekanntlich gehört das ganze Areal der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, und da uns ein Einblick in die Pläne des neuen Gebäudes-Collosses freundlich gestattet worden, so können wir die Mittheilung machen, daß der Neubau, welcher demnächst beginnen wird, hinsichtlich geschmackvoller und nobler Ausstattung eine glänzende Krönung werden wird. Eine ganz besondere Pracht entwickelt die Fassade nach der Goethestraße, der Haupteingang kommt aus die Front nach dem Brühl zu liegen. Das Gebäude wird eine Höhe von drei Etagen annehmen und durch Balcons etc. verziert werden.

per Eisenbahn hat im eben abgelaufenen Jahre 1871 die Höhe von 32,945,503 Centnern erreicht, d. h. 2,502,173 Centner oder 8 1/2 Proc. mehr als im Vorjahre. Der stärkste Verkehrsmonat im Jahre 1871 und überhaupt seit Beginn der Eisenbahnen zur Verfrachtung der Zwickauer Kohlen war der November mit 3,058,738 Centnern. Nach ihm war der stärkste Monat der März 1870 mit 3,045,330 Centnern. Das gesammte seit Eröffnung der Zwickauer Zweigbahn im Jahre 1846 bis zum Schluß des Jahres 1871 von Zwickau durch die Eisenbahnen fortgeschaffte Kohlenquantum belief sich auf 325,475,234 Centner. In den ersten 22 Jahren nach jener Eröffnung entwickelte sich der Zwickauer Kohlenverkehr sehr rasch, indem er durchschnittlich im Jahr zu Jahr um 15 1/2 Proc. des vorjährigen Verkehrs wuchs. Seit 1868 dagegen scheint er in eine Periode der ruhigen Entwicklung eingetreten zu sein, denn es beträgt seitdem die durchschnittliche jährliche Zunahme gegen das vorjährige Ergebnis nur 5 1/2 Proc.

\* Leipzig, 19. Januar. Wie in früheren Jahren, so hat auch heuer wieder der aus Privatgärtnern und Gehilfen der Gärtnereien Leipzig und der Umgegend bestehende Verein „hortalania“ gelegentlich seines in den letzten Tagen stattgefundenen Stützungsfestes eine Anzahl Preise für die besten schriftlichen Arbeiten ausgesetzt. Dieselben sind folgendergestalt zur Vertheilung gekommen: den ersten Preis über Treiber der Blumenwiebeln erhielt Herr Carl Sattler aus Quiedlinburg (Gärtnerei von Hanisch hier), den zweiten Preis über Ananaszucht Herr Bernhard Goldmann aus Mühlhausen (bei Herrn Kaufmann Welter hier), den dritten Preis über Barmehnung der Remontant-Rosen Herr Ernst Dörries (bei Herrn Langkopf, große Frankenburg hier), den vom Leipziger Gärtnereiverein zur Verfügung gestellten Extrapreis über Coniferen Herr Carl Georgi aus Schneeberg (Gärtnerei des Herrn Professor Frege in Abnauendorf) und endlich den von den Preisrichtern gestifteten Extrapreis über Spezialkultur der Blumenwiebel Herr Heinrich Wagner (bei Herrn Gruber hier).

Der 14. Januar ist der Tag, an welchem vor mehreren Jahren in Philippsdorf der Jungfrau Rabe die Mutter Gottes erschienen ist; dieser Tag wird jährlich gefeiert und die „Presse“ berichtet darüber: So prangte denn Philippsdorf auch in diesem Jahre schon am Vorabend des